Berchtesgadener Land

Eine Woche im Oktober

Irgendwie war es in den Kopf gekommen und ließ sich einfach nicht mehr löschen ***„Königssee“.***

Es hatte uns schon mehrmals hier hin verschlagen und immer wieder waren wir erneut begeistert von der Landschaft. Also ab, auf ein neues - altes Ziel.

Je nach Wetter ist unser Mobil für eine solche Reise zu klein, also schnell ein Hotel in Schönau buchen.

Wie sollte das Wetter werden? Egal alles mit was nötig war, Samstagmorgen bei strömendem Regen in aller Frühe ging es los. Ca. 800 Kilometer lagen vor uns - wussten wir aus Erfahrung, ein Tag auf der Autobahn. Aber zumindest wurde das Wetter mit jedem Kilometer weiter nach Süden besser.

Und dann war es geschafft, später Nachmittag in Schönau, Hotel Köppeleck unser Quartier für die Tage hatten wir erreicht.

Es hatte gut geklappt, so war auch noch ein Bummel in das inzwischen leer gewordene Königssee möglich und bot sich nach der Fahrt an.

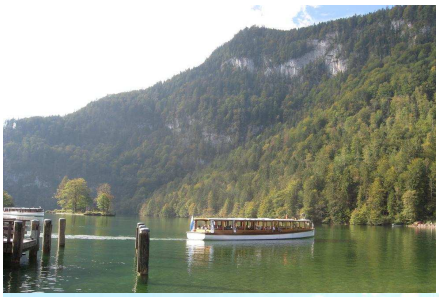
Dann zurück in`s Quartier, wo ein gemütlicher Abend mit Speis und Trank auf uns wartete. Auch ein spezielles bayerisches Getränk, welches in Krügen serviert wird, eine goldige Farbe besitzt und auf dem weißer Schaum auf der Flüssigkeit schwimmt war nach der langen Fahrt sehr willkommen und verhalf uns zu einer traumlosen Nacht.

1. Tag – Sonntag

Herrliches Wetter empfing uns am Morgen und so beschlossen wir eine Schifffahrt nach St. Bartholomä zu unternehmen. Der Andrang war noch nicht ganz so schlimm um diese Zeit. Die Reisebusse waren noch nicht da.

Blick vom Hotel zum Kehlsteinhaus

Ein immer wieder beeindruckendes Bild



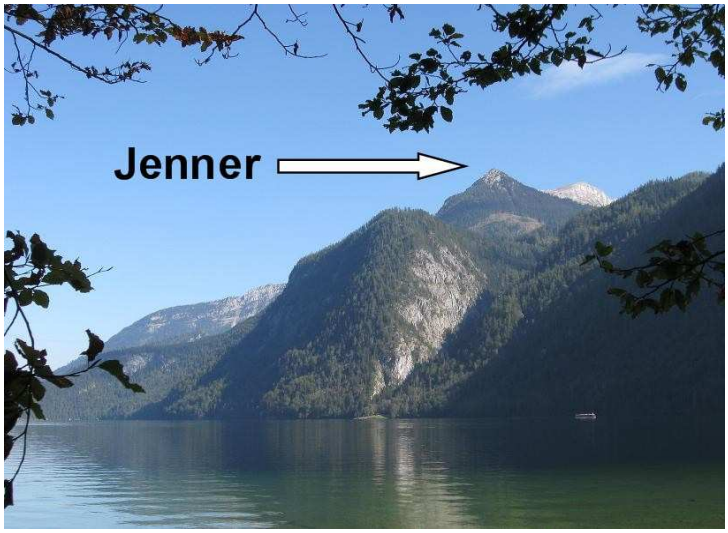
Und so ging es dann los. Vorbei an der Echowand, mit dem Trompeter, dem warten auf das Echo, alle ganz leise – und dann die Sprüche vom Trompeter um das Trinkgeld auch entsprechend zu manipulieren.

Langsam kam dann auch schon St. Bartholomä in Sicht.

noch 1. Tag – Sonntag

www.berchtesgadener-land.com/de/ausflugsziele/koenigssee-bartholomae

St. Bartholomä die bekannteste Wallfahrtkirche hier in der Region kam langsam näher in`s Blickfeld. Die Kirche liegt auf der kleinen Halbinsel Hirschau, ihre Ursprünge reichen bis ca in das Jahr 1134 zurück. Hinter ihr erhebt sich majestätisch die Watzmann-Ostwand Eine Gaststätte mit Biergarten lädt zum Verweilen ein.



Bei einem Rundgang um die Kapelle, etwas abseits vom touristischen Gedränge erlaubt uns ein Blick zurück den Königssee und die Spitze des Jenner in all seiner Pracht zu bewundern.

Vorbei an der Gaststätte geht es auf noch geraden Wegen immer weiter in das Tal in Richtung Eiskapelle. Hierhin waren wir bisher noch nicht gekommen. Geröllfelder auf einigen Stellen die man queren musste machen den Weg nicht einfach. Aber irgendwo am Ende des Tales sollte sie sein, die Eiskapelle. Also nahmen wir die Unannehmlichkeiten des Weges in kauf - entsprechendes Schuhwerk hatten wir, und weiter ging es. Über den Eisbach und vorbei an der Kapelle St. Johann & Paul. Ab hier führte der ausgetretene Weg stetig bergan durch Wald und über Stock und Stein. Wurzelwerk und blanker Stein sowie die Steigung des Weges machten uns in dem Alter schon etwas zu Schaffen. Aber der Ehrgeiz siegte und wir quälten uns weiter.

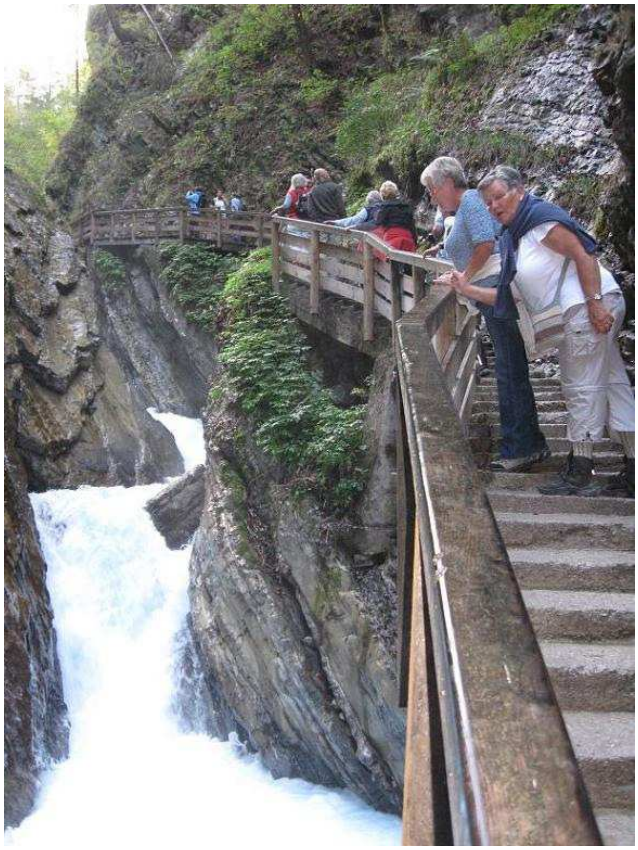
Endlich lichtete sich der Wald und am Ende lag ein Haufen Schnee, die „Eiskapelle“.

Das Teleobjektiv ersparte uns den Rest der Strecke über ein gewaltiges Geröllfeld. So machten wir uns zufrieden auf den Rückweg, die Eiskapelle hatte noch gefehlt. Zurück am Ufer des Sees in herrlichem Sonnenschein gab es eine kleine Brotzeit. So, nun galt es ein Schiff für die Rückfahrt zu entern aber zuerst war „Entsorgung“ angesagt, das heißt um diese Zeit „Stau“. Jeder möchte nun das gleiche vor der Rückfahrt, na ja es hat geklappt, und so ging es zurück, vorbei an der Echowand und den Schiffsgaragen in Königssee. Und dann weiter in unser Quartier.

2. Tag – Montag

www.berchtesgadener-land.com/de/ausflugsziele/wimbachklamm-ramsau

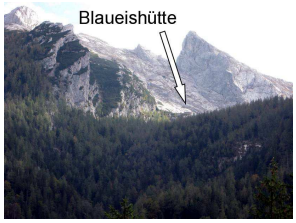
Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück fühlten wir wieder einen inneren Tatendrang zu neuen Abenteuern. Und so kam uns die Wimbachklamm gerade gelegen. Vom Parkplatz an der Straße ging es steil nach oben um den Eingang in die Klamm zu erreichen. Tosendes Wasser neben den Stegen ließ erahnen wie wild dieses wohl bei der Schneeschmelze sein würde.



Dann ging es zum „Kalenderbild“ ***Kirche von Ramsau*** und nach kurzem Aufenthalt weiter zum Hintersee.

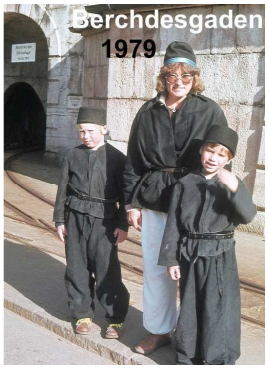
www.berchtesgadener-land.com/de/ausflugsziele/zauberwald-naturlehrpfad
www.berchtesgadener-land.com/de/ausflugsziele/hintersee-ramsau

Ein Rundgang um den See mit Durchqueren des Zauberwaldes war ein Spaziergang nach unserem Geschmack. Von weitem grüßte die Blaueishütte, die wir 1966 über die Schärtenalm bestiegen hatten. Am späteren Nachmittag machten wir dann noch einen Abstecher zum Stadtbummel nach Berchtesgaden. 1979 waren wir zuletzt noch mit Wohnwagen hier gewesen.



Damals auf dem Campingplatz Grafenlehen in Schönau.

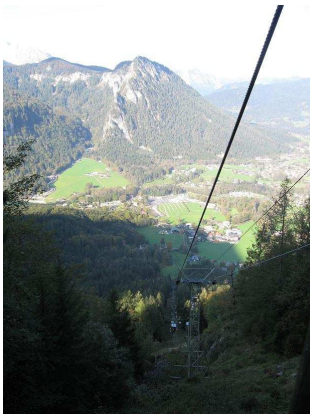
Berchtesgaden
Der Watzmann im Hintergrund



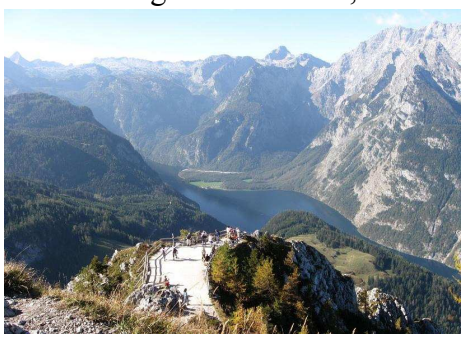
Ja wie man sieht,
ist schon sehr lange her.

3. Tag – Dienstag

www.berchtesgadener-land.com/de/ausflugsziele/jennerbahn-koenigssee



Das Frühstück reichlich und gut, die Muskeln spürbar überall aber das wichtigste – das Wetter, **strahlend blauer Himmel**. Mehr konnte man nicht verlangen.
Also auf, dieses mal zum Jenner, aber bequem mit der Seilbahn. Wir kennen sie noch als es keine Kabinen sondern nur Sitze gab. Umstieg auf der Mittelstation und weiter ganz nach oben, den Rest dann aus eigener Kraft.



Einfach schön, selbst wenn man aus dem Sauerland kommt.

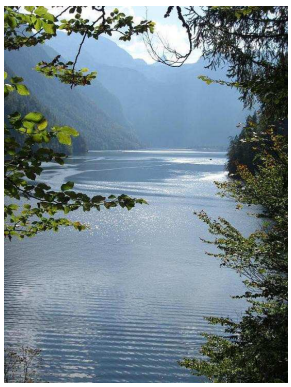
Die Bobbahn unten am Berg

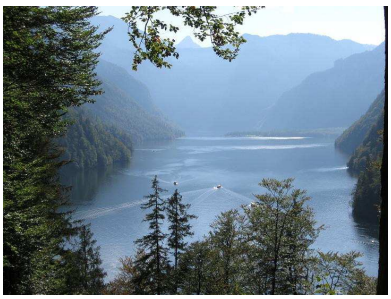
Der Ausblick entschädigt einen für alle Mühen.

Der Gipfelsturm, nicht unbedingt gewaltig, aber immerhin man war oben.

Der Abstieg zur Aussichtsplattform unterhalb vom Gipfel, eine wohlverdiente Pause. Gutes Wetter, gute Stimmung

Eine etwas längere Rast und erfrischende Getränke auf der Terrasse bilden den Abschluss dann geht es wieder herunter.



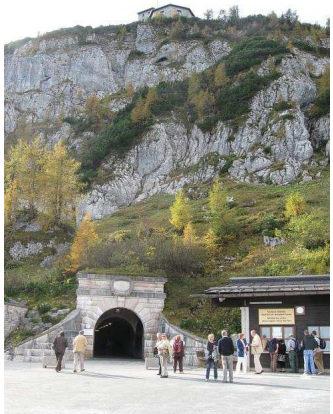


Für den späteren Nachmittag hatten wir noch den schönen Malerwinkel ins Auge gefasst. Abseits vom Touristenstrom ging es hinter den Bootschuppen entlang zu einem super Aussichtspunkt über den Königssee. St. Bartholomä in der Ferne, die letzten Schiffe auf der Heimfahrt oder noch zur Echowand, erzeugen hier eine eigentümliche Stimmung. Nur wenige Touristen verharren hier in Ruhe, die Busse sind weg und so fühlt man sich „unter sich“. Allabendlich bei gutem Wetter war dieses auch früher schon der Tagesausklang. Die Geschäfte schließen und nur wenige bummeln durch die Gassen oder füttern die Enten. Sehr erholsam.

4. Tag – Mittwoch

www.berchtesgadener-land.com/ausflugsziele/kehlsteinhaus-berchtesgaden

Nach wie vor, herrliches Wetter. Nach dem Frühstück auf zum Kehlsteinhaus. Bis zum Parkplatz am Obersalzberg und dann Umstieg in einen Transitbus bis zum Tunneleingang.



Die Strecke nach oben ist schmal und serpentinenreich am Berghang angelegt. Die Pendelbusse stehen per Sprechfunk untereinander in Verbindung. Nur wenige Stellen Erlauben eine Begegnung auf der Strecke.

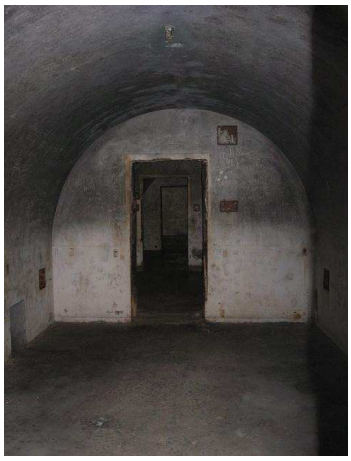
Erst nach einem weiteren Aufstieg hinter dem Kehlsteinhaus erkennt man die fantastische Lage oben am Berg.

Abwärts wieder das gleiche Spiel. Vertrauen in die Bremsen war angesagt.

www.berchtesgadener-land.com/ausflugsziele/rossfeld-panoramastrasse

Imposante Streckenführung durch die Bergwelt

www.berchtesgadener-land.com/ausflugsziele/dokumentation-obersalzberg



Obersalzberg,
eine ganz besondere Geschichte.

Erstmals besucht, man sollte sich schon für die Vergangenheit unserer Geschichte interessieren. Manches hinterließ ein beklemmendes Gefühl.

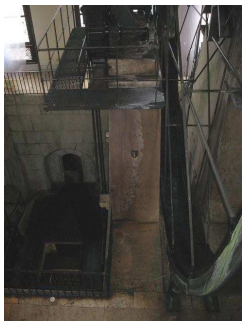
Ich glaube weitere umfangreiche Erklärungen zu den einzelnen „Ausflugszielen“ würden an dieser Stelle den Rahmen dieser Geschichte sprengen. Fachkundig fundierte Berichte und Bilder findet man mehrfach im Internet. Bei besonderem gezieltem Interesse sind diese bestimmt hilfreicher, besser und aufklärender.

5. Tag – Donnerstag

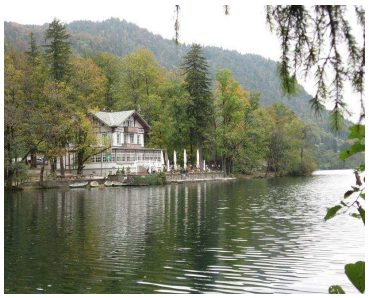
Nach dem Frühstück ging es noch einmal nach Maria Gern bei Berchtesgaden. Bekannte Wallfahrtkirche in der Region. Auf der Terrasse des gleichnamigen Restaurants gab es dann Germknödel als zweites Frühstück. So gestärkt fuhren wir anschließend weiter zum geplanten Stadtbummel nach Bad Reichenhall.

Das innere der Wallfahrtskirche Maria Gern

Das Gradierwerk



Besuch und Führung in der Alten Saline von Bad Reichenhall
www.berchtesgadener-land.com/ausflusziele/alte-saline-bad-reichenhall



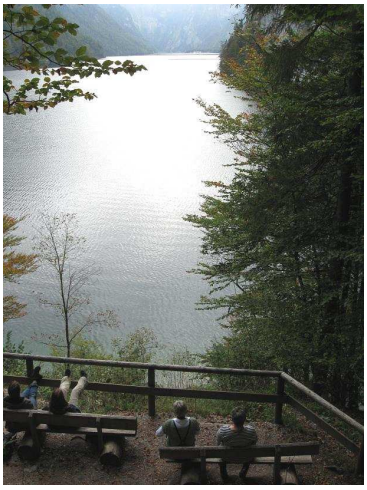
Zurück fuhren wir vorbei am Wohnmobilstellplatz Rupertus Therme und weiter über den Thumsee nach Schönau, zu einem gemütlichen Abend in unserem Quartier.

www.berchtesgadener-land.com/ausflugsziele/thumsee-bad-reichenhall

Im Stellplatzführer

6. Tag - Freitag

Den letzten Tag verbrachten wir dann in Schönau. Spaziergänge durch den Ort, Geschäfte in Königssee und am späten Nachmittag noch einmal der Besuch am Malerwinkel.



Das war es dann,
eine Woche im Oktober
mächtig Glück mit dem
Wetter und dem Quartier

Jederzeit wieder gern wenn es die Zeit für uns Rentner erlaubt und die die Voraussetzungen sich nicht ändern.